

bpb: Bundeszentrale für politische Bildung · Postfach 1369 · 53003 Bonn

ADB e.V.
Arbeitsgemeinschaft
Demokratischer Bildungswerke e.V.
c/o Willi-Eichler-Bildungswerke e.V.
Herrn Klein
Rubensstr. 7-13

50676 Köln

Aktenzeichen
FBF-3503/G11/09
TB 45/11

Ansprechpartner/in
Frau Dr. Graffius

Kontakt
Tel: 0228 99 515-525
Fax: 0228 99 515-10 525
Ivanka.Graffius@bpb.bund.de

Datum
Bonn, den
22.08.2011

**Tagungsbetreuung „Ökonomie und Ökologie in den Alpen“ 04.-08.07.2011
UT Bayerisches Seminar für Politik e.V.**

Sehr geehrter Herr Klein,

in der Anlage übersenden wir Ihnen den Tagungsbetreuungsbericht des o. g. Seminars zu Ihrer Kenntnisnahme.

Die Betreuerin beschreibt ein sehr gelungenes Seminar von hochaktueller und wichtiger Thematik mit einer ausgesprochen kompetenten Zusammensetzung des Referenten- und Teilnehmendenkreises.

Wie im heutigen Telefongespräch mitgeteilt, hat das Seminar nur mit sieben Teilnehmenden stattgefunden. Damit ist die Mindestteilnehmerzahl gem. Ziff. 4.6 der bpb Richtlinienförderung nicht erreicht. Wir weisen vorsorglich darauf hin, dass in diesem Fall eine Förderung des Seminars nicht möglich ist.

Wir wünschen Ihnen für Ihre Bildungsarbeit weiterhin viel Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag



Dr. Ivanka Graffius
Fachbereich Förderung

Träger / ggf. Dachverband	Arbeitsgemeinschaft Demokratischer Bildungswerke e.V.							
ggf. Unterträger <i>Träger, die einem Dachverband angeschlossen sind</i>	Bayrisches Seminar für Politik e.V.							
Thema (Veranstaltungstitel)	Ökonomie und Ökologie in den Alpen							
Datum/Zeit	Beginn:	04.07.11	Zeit:	14:00	Ende:	08.07.11	Zeit:	13:00
Ort (PLZ u. Ortsname)	82491	Grainau						
Auftrag	TB zur Überprüfung der Einhaltung der Richtlinien							
Betreuer/in (Name, Vorname)	Lorenz, Friederike							
Aktenzeichen	FBF-3503-04/2011							

1. Seminararbeit und ihr Bedingungsrahmen

1.1 Veranstalter

Der Träger des Seminars war die **Arbeitsgemeinschaft Demokratischer Bildungswerke e.V. (ADB)**. Seit 1955 fungiert sie als Dachverband gemeinnütziger Bildungseinrichtungen in ganz Deutschland. Aktuell treibt dieser Träger u.a. intensive Lobbyarbeit für eine Umkehr vom Sparkurs in der politischen Bildung. Eine Homepage der ADB existiert zur Zeit nicht, mehr Informationen finden sich jedoch auf Facebook unter:

<http://de-de.facebook.com/pages/ADB-eV/136566146363300>

Unterträger und inhaltlich verantwortlich für die Seminarwoche war das **Bayrische Seminar für Politik e.V. (BSP)**, das Mitglied in der ADB ist. Das BSP besteht seit 1964 als eingetragener, gemeinnütziger Verein der politischen Erwachsenenbildung. Jährlich werden etwa 150 meist mehrtägige Seminare mit ca. 3000 Teilnehmern durchgeführt. Politisch steht der Träger den Ideen des demokratischen Sozialismus nahe und will den Dialog demokratischer Bürgerinnen und Bürger anregen und das gesellschaftliche Engagement durch Bildung fördern. In den Seminaren soll durch die Vermittlung von politischem Wissen und Informationen zu aktuellen Themen auch Anleitung zum praktischen Handeln gegeben werden. Möglich wird diese Arbeit durch öffentliche Mittel, vor allem durch Gelder des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Unterricht und Kultus, der Bundeszentrale für politische Bildung und durch Mittel nach dem Bundesjugendplan. Einen weiteren Anteil an der Finanzierung haben die Teilnehmerbeiträge.

<http://www.baysem.de/index.html>

1.2 Kooperationspartner

Keine.

1.3 Tagungsstätte

Das Tagungshaus im oberbayrischen Dorf Grainau muss als empfehlenswert hervorgehoben werden: Die schöne Lage am Fuße der Alpen, die lernfördernde Atmosphäre in dem einladenden Haus, das äußerst freundliche Personal und das hervorragende Essen machen das Haus zu einem Kleinod. Mehr Informationen zum Haus finden sich unter:

<http://www.jungbauernschule.de/>

1.4 Pädagogisches Personal

Der Seminarleiter **Dr. Helmut Klein** fungierte auch als Referent. Lediglich am Mittwoch wurde er von ei-

dem weiteren Reforenten unterstützt. Herr Dr. Klein ist promovierter Biologe und hat 16 Jahre lang am Max-Planck-Institut für Verhaltensphysiologie geforscht. Umweltpolitische Themen sind der Schwerpunkt seiner Tätigkeit als politischer Bildner. Zudem ist er stellvertretender forstpolitischer Sprecher des BUND (Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V.). Herr Klein riss die TeilnehmerInnen (TN) durch sein umfangreiches Fachwissen, sein Engagement und seine pädagogischen Fähigkeiten von Anfang mit. Seine Themen liegen ihm am Herzen, was die TN spürten und honorierten. Im Seminarraum arbeitete er mit guten, bildreichen Power-Point-Präsentationen und schaffte es, auch komplizierte naturwissenschaftliche Materie gut verständlich und fesselnd darzustellen. Der heute 73-Jährige lebt selbst in den Alpen, so dass seine mit Beispielen aus persönlicher Erfahrung und Anekdoten durchsetzten Ausführungen sehr authentisch sind. Dazu trugen auch sein bayrischer Dialekt und sein Sinn für Humor bei. Aufmerksam und flexibel ging er auf die Anregungen und Bedürfnisse der TN ein. Ihm gelang es, bei den TN Interesse für sein Thema zu wecken, das nach deren eigener Aussage über das Seminar hinaus anhalten wird.

Am Mittwoch referierte bei der Exkursion **Axel Döring**. Herr Döring ist seit Jahrzehnten Förster in Garmisch-Partenkirchen (GAP), zudem umweltpolitisch u.a. im Bund Naturschutz engagiert. Er ist aktives SPD-Mitglied und war lange Mitglied im Gemeinderat seiner Heimatstadt. Herr Döring führte uns durch sein Revier und wies immer wieder auf Umweltschäden u.a. durch Tourismus und Skisport hin. Die vielen konkreten Beispiele vor Ort waren hochinteressant und beeindruckend für die TN. Auch Herr Döring überzeugte durch sein authentisches Engagement und seine Erfahrung. Zudem steht er dem Bündnis NOlympia vor, das sich gegen München und GAP als Austragungsorte der Olympischen Winterspiele 2018 aussprach, da diese verheerende Umweltzerstörungen anrichten und zudem ein zu großes finanzielles Risiko für die Kommunen darstellen würden. Mehr Informationen zu der Initiative finden sich unter:

www.nolympia.de

1.5 Zielgruppe / Teilnehmendenkreis

Die sieben TN waren mittleren Alters. In der Mehrzahl besuchten sie im Rahmen eines Bildungsurlaubs das Seminar. Zum großen Teil waren sie in unterschiedlichen Funktionen, vom Kraftwerksmitarbeiter über die Sachbearbeiterin bis zur Sozialpädagogin, im öffentlichen Dienst tätig. Viele hatten schon in der Vergangenheit an Seminaren von Herrn Dr. Klein teilgenommen. Allen war bewusst, dass es sich bei dem Seminar um eine politische Bildungsveranstaltung und nicht um Urlaub handelte. Einige hatten vor oder nach dem Seminar noch einige Tage zu Erholung in der schönen Landschaft eingeplant. Sie hatten großes Interesse an dem Seminarthema: Viele verbringen selbst gern ihre Ferien in der Alpenregion und fühlen sich ihr verbunden. Zudem sind die meisten auch generell an umweltpolitischen Fragen interessiert. Viele brachten bereits ein breites Vorwissen mit. Die kleine Gruppe fiel als sehr engagiert und aufmerksam auf, alle TN nahmen aktiv an den Diskussionen teil.

2. Inhalte und Programm

2.1 Chronologische Darstellung der durchgeführten Veranstaltung

Montag, 04.07.11

14.00-18.00 Uhr: Geschichte und Bedeutung der Alpen

Am Montag stellte sich Herr Dr. Klein zunächst vor und führte in das Programm der Woche ein. Zudem begrüßte Martin Schneyder, der pädagogische Leiter der Bildungsstätte in Grainau, die TN im Namen des Hauses. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde aller TN begann Herr Dr. Klein mit einem Lehrgespräch, unterstützt von einer Power-Point-Präsentation. Zunächst warf er die Frage nach den vielfältigen Funktionen der Alpen auf und erarbeitete mit den TN u.a. deren Nutzung als Wasserspender, Rohstoff- und Genbank oder Energiepark.

Anschließend führte er in die geologische Entstehungsgeschichte der Alpen ein. Vor allem ging es ihm darum, den TN ein Verständnis für die geologisch bedingte Instabilität der Region zu vermitteln, in der schon kleine Eingriffe große Folgen nach sich ziehen. Zahlreiche Bildbeispiele verdeutlichten die Sensibilität der Alpen und zeigten auf, welche Konsequenzen Skitourismus und Straßenbau bereits hatten und haben.

Nach dem Abendessen bot Herr Dr. Klein den TN an, gemeinsam einige TV-Dokumentationen zum Thema Tourismus in den Alpen zu sehen und zu diskutieren. Dieses Angebot nahmen alle TN wahr.

Dienstag, 05.07.11

09.00-12.00 Uhr: Spezialisten in den Alpen

Am Dienstagmorgen ging Herr D. Klein näher auf an die Bedingungen im Gebirge angepasste Lebens- und Wirtschaftsformen ein. Er beschrieb den typischen, extrem langsamen Wuchs der Bäume und Pflanzen in den Alpen, der es der Natur nur nach langen Zeitperioden erlaube, sich von menschlichen Eingriffe wieder zu erholen. Oft sei erodiertes Terrain auch nie wieder nutzbar. Er stellte den TN auch zudem einige der Alpentiere wie Steinbock und Gemse vor und ging auch auf ihre mythologische Bedeutung ein, die sich aus dem harten Lebensraum ableitete.

Ein weiteres Thema war die Landwirtschaft in den Bergen. Zunächst machte er die TN mit den Lebensbedingungen der Bergbauern vertraut, die in Anpassung an ihre Umwelt Strategien entwickeln mussten. Dieses Thema führte Herr Dr. Klein am Nachmittag noch weiter aus.

15.00-18.00 Uhr: Vergangenheit und Zukunft der Bergbauern

Nachmittags beschrieb Dr. Klein die Subsistenzwirtschaft der Bergbauern: Diese garantierte ihnen über Jahrtausende weitgehende Autarkie. Gold- und Erzförderung in kleinem Rahmen ermöglichten zudem Tauschhandel. Die bäuerliche Produktion folgte einem anderen Arbeitsbegriff, bei dem Arbeit und Freizeit stärker ineinander übergangen als in der Industriegesellschaft: So wurde beim Stricken oder Nähen gesungen und geklatscht, beim Heuen arbeiteten große Gruppen Hand in Hand und genossen die gemeinsame Zeit.

Lokale Getreidesorten dominierten den Anbau, und auch als Milchvieh wurden vor allem lokale Rassen eingesetzt, die gut an die Umwelt angepasst waren. Für die meisten Bauern änderte sich dieses Leben erst mit dem Aufkommen der industriellen Landwirtschaft und der Modernisierung durch Maschinen wie den Mähdrescher. Eindringlich beschrieb Dr. Klein wie sich einer seiner eigenen Onkel – wie viele andere Bauer – durch den Ankauf von Landmaschinen verschuldete und letztendlich in eine Arbeit in der Holzwirtschaft zusätzlich zur Bewirtschaftung des Hofes gezwungen wurde.

Mit den TN diskutierte er dann, wie heute ein Überleben der Bergbauern für die Zukunft gesichert werden könne, denn aktuell geben immer mehr Landwirte ihre Höfe auf. Angesprochen wurde ihre Abhängigkeit vom Weltmarkt, da heute bspw. 50 Prozent der Milch aus Deutschland nach Russland verkauft werde. Die TN erwogen Alternativen für einen lokalen Markt, wie den Direktvertrieb der Milchprodukte durch die Bauern an Verbraucher oder die Möglichkeit einer kleinen Gastronomie mit eigenen Produkten auf den Bauernhöfen und Almen.

Mittwoch, der 06.07.11

08.15-17.15 Uhr Exkursion: Wintersport und seine Folgen

Am Mittwoch lernten die TN Axel Döring kennen, der seit Jahrzehnten als Förster in GAP arbeitet. Er war der Hauptreferent des Tages; Herr Dr. Klein ergänzte sein Referat an verschiedenen Stellen. Die beiden arbeiten oft als politische Bildner zusammen und sind ein eingespieltes Team.

Herr Döring ist Förster und Sprecher des NOlympia-Bündnisses. Am Exkursionstag selbst wurde nachmittags die Entscheidung des internationalen olympischen Komitees IOC zum Austragungsort der Winterspiele 2018 verkündet, so dass seine Ausführungen zum Thema hochaktuell waren. Vor allem bedeute Olympia 2018 in GAP nach seine Worten hohe Investitionen und weitere Naturzerstörung ohne Vorteile für die Gemeinde. Das vielzitierte Vorurteil, erst die Winterspiele 1936 hätten GAP bekannt gemacht, sei zudem falsch – nach den Spiele hätten sich in GAP die Besucherzahlen nicht erhöht. Zudem lebe die Region mehr vom Sommer- als vom Wintertourismus

Die Gruppe fuhr zunächst mit der Gondel hoch zur bekannten Kandahar-Piste. Beim mehrstündigen Abstieg zeigte Herr Döring an vielen Orten auf, wie der Wintersport zu Waldzerstörung und Erosion geführt hatte. Die Verbauung der Landschaft für Lifte, Schneekanonen und künstliche Seen, um diese zu beliefern, ist ein weiterer entscheidender Faktor. Zudem legte er offen, dass GAP trotz des in den Tourismus investierten Geldes verschuldet sei: Die Investitionen zögen immer weiteren Ausbau nach sich, bis sich das System nicht mehr rentiere. Die TN waren von den vielen Eindrücken vor Ort (wie bspw. den mit Zäunen und

Betonmauern gegen Erdrutsche gesicherten Pisten) spürbar beeindruckt. Herr Döring wies sie immer wieder auch auf unscheinbar anmutende Details hin, wie die Veränderung der Flora, da die traditionellen Bergpflanzen sich meist nicht schnell genug von den Belastungen des Winters erholen könnten und von anderen verdrängt würden.

Beim weiteren Abstieg durch ein sich der Piste anschließendes Waldstück zeigte Herr Döring die Anzeichen für den Niedergang des Bergbauertums auf – verfallene Hütten, überwachsene Almen, die rapide Arten einbüßten. Zudem wies er auf Anzeichen dafür hin, dass der Wald durch zuviel Wild belastet ist, bspw. junge Bäume verbissen sind. Herr Döring verabschiedete sich am Nachmittag, um bei einer Veranstaltung zur offiziellen Verkündung der IOC-Entscheidung aufzutreten und ließ die TN mit viel neuem Wissen zurück. Einige TN äußerten, sie würde gern bei der Bekanntgabe der IOC-Wahl auf einer der Veranstaltungen in GAP dabei sein. Dr. Klein entschied schnell flexibel und angemessen: Die TN, die dies wollten, konnten in GAP die Veranstaltung beobachten und sollten am Folgetag dazu referieren, die anderen fuhren ins Tagungshaus zurück. Dort hatten sie die Aufgabe, im Netz Informationen zur Olympia-Bewerbung GAPs und zu den IOC-Verträge zu recherchieren.

Donnerstag, der 07.07.11

09.00-12.00 Uhr: Sommertourismus und die Jagd

Morgens stellten die TN zunächst ihre Ergebnisse der Recherche des Vortags vor: Zum einen beschrieben die dort anwesenden TN die Stimmung in GAP, als Südkorea als Austragungsort für die Olympiade 2018 bekannt gegeben wurde. Ein anderer TN referierte zu den IOC-Verträgen. Klar wurde, dass diese tatsächlich alle wirtschaftlichen Risiken der Olympiade auf die Kommunen abwälzten, wie Herr Döring ausgeführt hatte.

Anschließend ging Herr Dr. Klein näher auf das Thema des Sommertourismus ein. Mit Überraschung hatten die TN am Vortag gehört, dass dieser weit größere Erträge als der Wintertourismus einbringe. Zudem, beschrieb Dr. Klein, erfordere der Sommertourismus keinen umfangreichen technischen Einrichtungen und führe zu vergleichsweise weit weniger Naturzerstörung, obwohl auch Wanderer bspw. zur Erosion beitragen. Allerdings seien auch im Bereich des Sommertourismus vielfältige Fehlinvestitionen getätigt worden, bspw. in Vergnügungsparks, statt allein auf die Schönheit der Alpen zu setzen. Herr Dr. Klein stellte einige Beispiele für diesen Trend vor, wie die gigantische Spielhalle „Funcastle“, die mit öffentlichen Geldern gebaut wurde und schon nach kurzer Zeit Konkurs anmelden musste. In der Diskussion wurde als ein Problem genannt, dass viele Politiker kein großes Interesse an einer umweltschonende Politik der kleinen Schritte hätten. Stattdessen hoben sie gern spektakuläre Projekte mit großem Finanzvolumen aus der Taufe, weil diese ihren eigenen Bekanntheitsgrad steigerten. Um die Schönheit der Alpen zu erhalten, müsse sich darum auch die Zivilgesellschaft einsetzen und einen umweltpolitisch nachhaltigen Kurs einfordern.

Herr Dr. Klein ging zudem auf das Problem der Jagd als weiteren bestimmenden Faktor in den Alpen ein. Wie zuviel Wild die Wälder belastet, hatten die TN am Vortag beobachten können. Nur so seien jedoch genug Tiere zum Schießen für die Jäger vorhanden, führte Dr. Klein aus. Diese hätten eine extrem starke Lobby: So seien nur 0,3 Prozent der Bevölkerung Jäger, aber etwa 30 Prozent der Bundestagsabgeordneten. Die Interessen der Jäger würden dadurch dem Waldschutz vorangestellt.

15.00-18.00 Verkehr in den Alpen

Nachmittags ließ Herr Klein die TN zunächst zusammen eine Liste von Gütern erstellen, die ihrer Auffassung nach durch die Alpen transportiert und nach Deutschland importiert werden müssten. Er ließ sie die im Jahr jeweils benötigten Mengen schätzen und „überredete“ dabei die TN zu in deren Augen absurd hoch scheinenden Tonnanzahlen. Er enthüllte dann, dass real noch weit mehr Produkte im- und exportiert würden. Oft hätten die Transporte keinen erkennbaren Zweck, wie bspw. der wiederholte Ex- und Reimport eines Produkts. Diese Praxis sei auf die Möglichkeit zurückzuführen, durch Im- und Exportgeschäfte mit anderen EU-Länder die Gewinne zu erhöhen und führe zu einem unnötigen, nur durch Subventionen möglichen Transportaufkommen.

Abends hatten die TN Gelegenheit, eine TV-Dokumentation zu einem Versuch des nachhaltigen Tourismus im Engadin und danach einen satirischen Spielfilm über den Jagdsport zu sehen. Fast alle nahmen das Angebot an.

Freitag, den 08.07.11

09.00-12.30 Uhr: Energie der Zukunft / Engagement

Herr Dr. Klein ging zunächst auf die Frage des Energiebedarfs der Zukunft ein und diskutierte mit den TN, welchen Raum erneuerbare Energien in welchem Zeitrahmen einnehmen könnten. Wichtig sei es, auf noch größere Energieeinsparungen gerade von Seiten der Industrie zu pochen. Zum Thema stellte er mehrere Untersuchungen und Studien vor. Er ging auch einzelne positive Beispiele ein, wie das sehr produktive Wasserkraftwerk im nahen Mittenwald.

Herr Dr. Klein ermutigte die TN abschließend entschieden zu eigenem politischen Engagement und stellte Rahmen für diese politische Arbeit vor, wie die Mitarbeit im Gemeinderat oder in einer Bürgerinitiative. Er wies auf zahlreiche Erfolge hin, die bspw. die Umweltbewegung in den letzten Jahrzehnten erstritten hatte. Politisches Engagement der Bürger brauche politische Bildung als Grundlage. Die TN nahmen diese Worte nachdenklich auf. Herr Dr. Klein hatte sie spürbar beeindruckt.

Zuletzt bat er die TN, die Evaluierungsfragebögen des BSP auszufüllen und ihm wieder auszuhändigen.

2.2 Lernziel

Das Lernziel war es, Wissen über das Wechselspiel zwischen Ökologie und Ökonomie in den Alpen zu vermitteln. Aufgezeigt wurde, wie wirtschaftliche Interessen, wie bspw. das Streben nach hohen Touristenzahlen, Sonderinteressen wie die der Jäger und die Bemühungen um Naturschutz zusammen- und einander entgegenwirken. Ein tieferes Verständnis über die geologischen und biologischen Hintergründe der Alpenregion sollte bewirken, dass die TN Umweltschutzbemühungen vor Ort einschätzen lernen und eine eigene Position zum Thema entwickeln können. Dieses im Programm formulierte Lernziel wurde erreicht; zu erwarten ist, dass sich die TN in Zukunft mit größerer Sensibilität mit Fragen zum Themenfeld Umweltschutz und Tourismus in den Alpen wie auch in anderen Regionen auseinandersetzen werden.

Das Lernziel wurde sogar nachhaltig übertroffen, da das Seminar auf viele TN deutlich aktivierend wirkte. Ihnen wurde ihre eigene Verantwortung als Bürger deutlich, so dass sie generell näher an den Gedanken eines eigenen politischen Engagement herangeführt wurden.

2.3 Methodik / Didaktik

Herr Dr. Klein regte im Seminar stets Lehrgespräche an. Diese kombinierte er mit anschaulichen Power-Point-Präsentationen, die zum besseren Verständnis komplexer Zusammenhänge beitragen oder Themen wie bspw. die ökologischen Schädigungen im Alpenraum mit Fotos illustrierten. Die TN wurden stets aktiv in die Diskussion gezogen. Durch Herrn Dr. Kleins hohe Teilnehmerorientierung bildeten Präsentationen, Vortrag und Lehrgespräche insgesamt einen dialogischen Prozess.

Ergänzt wurden die Ausführungen durch das Angebot von Filmen, die den TN abends zur Auswahl standen. Themen waren bspw. unterschiedliche touristische Angebote in diversen Alpenorten. Die Filme wurden hervorragend inhaltlich vorbereitet, so dass sie das Verständnis des Themas vertieften.

Dazu trug auch die Exkursion am Mittwoch entscheidend bei. Die TN lernten u.a. die Kandahar-Abfahrt kennen, auf der Phänomene wie Verbauung und Naturzerstörung direkt erfahrbar wurden. Zudem ging Herr Döring auf weitere im Seminar bereits besprochene Problematiken wie bspw. den Niedergang der alpinen Landwirtschaft ein und wies auf Beispiele am Wegesrand hin. Immer wieder wurden die TN anschaulich auf fehlende Sensibilität den Umgang mit der Natur und den Ressourcen der Alpen hingewiesen. Den TN stellte sich zudem eindringlich die Frage nach ihrem eigenen Handeln als Touristen wie als politisch interessierte Bürger in Fragen des Umweltschutzes. Die Exkursion wurde an den vorhergehenden Tagen sehr gut u.a. in den Themenfeldern Geologie und Nutzung der Alpen früher und heute vorbereitet. An den Folgetagen wurden weitere vor Ort angesprochene Themen, wie u.a. die Auseinandersetzung um Olympia 2018, die Unterschiede zwischen Sommer- und Wintertourismus oder das Problem der Jagd exzellent nachbereitet. Durch die direkte Erfahrung der vielfältigen im Seminar vermittelten und diskutierten Informationen war die Exkursion einer der didaktischen Höhepunkte des Seminars.

2.4 Kontroversität

Die Themen wurden von beiden Referenten aus verschiedenen, durchaus kontroversen Perspektiven beleuchtet. Bspw. wurden wirtschaftliche Ziele Naturschutzbestrebungen gegenübergestellt und versucht Wege aufzuzeigen, die beide Interessen in Einklang bringen könnten. Diese Multiperspektivität gehörte zu den Stärken des Seminars. Auch die TN konnten das Thema aus unterschiedlichen Perspektiven diskutieren. Denn generell waren sie nicht nur sehr an der Alpenregion und Fragen der Umweltpolitik im Allgemeinen interessiert, sondern auch selbstkritisch in Bezug auf ihr eigenes Verhalten.

3. Qualitätssicherung

3.1 Evaluation / Auswertung der Veranstaltung

Die TN erhielten einen Fragebogen des BSP zur Qualitätssicherung (s. Anlage). Eine mündliche Auswertung in offener Runde fand nicht statt.

3.2 Qualitätsmanagement des Trägers

Der Träger setzt nach eigener Aussage kein standardisiertes Qualitätsmanagementsystem ein.

4. Einhaltung förderungsrechtlicher Vorgaben

4.1 Programmabweichungen von förderrechtlicher Relevanz

Keine.

4.1.1 Inhalt und Überregionalität

Die Seminarthema war trotz des Bezuges auf die Alpen von überregionaler Bedeutung. Zum einen wurden die TN für das Problem des Spannungsfeldes zwischen ökologischen und ökonomischen Interessen generell sensibilisiert und können dieses Wissen auch in anderen Bezugsrahmen anwenden. Zudem konnte das Seminar ihnen wichtige Impulse hin zu eigenem politischen Engagement geben.

4.1.2 Zeit und Organisation

Es gab nur kleinere zeitliche Abweichungen vom Antragsprogramm. Die Themenstichpunkte des sehr detaillierten Programms (s. Anlage) wurden alle ausführlich behandelt, z.T. nicht genau an der vorgesehenen Stelle. Dies stellt keinen Kritikpunkt dar: Statt minutiös den Stundenplan abzuarbeiten, ging der Seminarleiter flexibel auf Fragen der TN ein und ließ Diskussionen stets zu.

4.1.3 Teilnehmende und Personal

Ein TN musste nach dem ersten Seminartag auf Grund einer Zahnentzündung abreisen. Ansonsten gab es keine Fluktuation bei Personal und Teilnehmenden. Es waren nur sieben TN beim Seminar anwesend.

4.2 Allgemeine Hinweise von förderrechtlicher Relevanz

4.2.1 Offene Ausschreibung / Allgemeinzugänglichkeit

Die Veranstaltung war online auf der Website des BSP ausgeschrieben, zusätzlich wurden potentiell Interessierte kontaktiert. Die Allgemeinzugänglichkeit war gewährleistet.

4.2.2 Eigeninteresse des Veranstalters

Keines erkennbar.

4.2.3 Demokratische Inhalte

Die Inhalte des Programms waren verfassungskonform und demokratieorientiert.

4.2.4 Politische Aktionen oder Resolutionen

Keine.

5. Abschließende Gesamtbeurteilung

5.1 Erreichung des Zweckes

Der im Antragsprogramm genannte Zweck wurde erreicht. Das Seminar war m.E. ein exzellentes Beispiel politischer Bildung im besten Sinn. Den TN wurden sowohl im Seminarraum wie auch bei der Exkursion vielfältige und fundierte neue Kenntnisse über den Zusammenhang von Tourismus und Ökologie und Umweltschutz und Wirtschaft im Allgemeinen vermittelt. Diese ermöglichen es ihnen in Zukunft, in anderen Regionen der Welt ähnliche Entwicklungen zu erkennen und politische Lösungen kompetenter zu beurteilen. Sie wurden implizit auch zur Reflexion ihres eigenen Verhaltens aufgefordert.

Das Seminar regte zudem zu bürgerschaftlichem Engagement an: Herr Dr. Klein gab viele praktische Beispiele, wie sich der Einzelne politisch auf unterschiedlichen Ebenen einbringen könnte. Als langjähriger politischer Aktivist inspirierte er durch sein Beispiel. Herr Dr. Klein ermutigte die TN, ihre Stimme in öffentliche Debatten einzubringen und den eigenen Einfluss nicht gering zu schätzen, da auch kleine Initiativen oft schon viel erreicht hätten. Lebendiges Beispiel dafür war die „NOlympia“-Initiative.

Die Erfahrungen und Diskussionen der Woche haben das Potential, den TN einen nachhaltigen Impuls zu eigenem politischem Denken und Handeln zu geben. Durch das Aufzeigen von Handlungsmöglichkeiten im Alltag wurde eine Metaebene erreicht, die zum Engagement in vielen Politikfeldern anregen kann.

5.2 Erreichung des Lernziels

Das im Antragsprogramm genannte Lernziel wurde erreicht.

5.3 Beratung

Herr Dr. Klein war mit dem Instrument der Tagungsbetreuung vertraut und ging mit der unangekündigten Betreuung freundlich, offen und souverän um. Die Zusammenarbeit mit ihm gestaltete sich sehr gut. Meine Fragen wurden stets umfassend beantwortet und mir jede Unterstützung meiner Arbeit gewährt. Auf Grund der kleinen Gruppengröße beteiligte ich mich während der Woche häufiger auch selbst an Diskussionen, um mich in die Seminargruppe zu integrieren. Dies gelang problemlos, wozu auch Herrn Kleins entspannte Art sehr beitrug.

Vor Seminarbeginn stellte ich mich Herrn Klein vor. Schon während des Seminars hatten wir häufig Gelegenheit, uns auszutauschen, und fanden nach Ende des Seminars Zeit für eine Abschlussbesprechung.

Meinen sehr positiven Eindruck von dem Seminar teilte ich Herrn Dr. Klein mit und sprach auch die zu geringe Teilnehmerzahl als Problem an.

Dass die TN keine Gelegenheit mehr hatten, zusätzlich zum Fragebogen auch mündlich Feedback zum Seminarleiter zu geben, könnte kritisch erwähnt werden. Während jedoch generell eine mündliche Abschlussbesprechung unverzichtbar ist, stellt m.E. der vorliegende Fall eine Ausnahme dar. Durch die geringe Teilnehmerzahl wurde auch in den Pausen in offener Runde diskutiert. Die TN äußerten sich frei auch zu ihrer Einschätzung des Seminars. Diese Atmosphäre wurde durch Herrn Kleins offene Art möglich, die Kritik je-

derzeit zuließ. Das Feedback der TN war sehr positiv. Alle wollten in Zukunft über weitere Seminaren von Dr. Klein auf dem Laufenden gehalten werden.

5.4 Beanstandung

Es waren nur sieben TN beim Seminar anwesend, die TB nicht eingerechnet. Dies entspricht nicht den Richtlinien.

5.5 Besondere Hinweise

Nach Aussage des BSP sind Herrn Dr. Kleins Seminare generell immer mehr als ausgebucht. Stets gebe es Wartelisten. Auch einige der TN dieses Seminars hatten nach eigener Aussage mehrfach erlebt, dass ein Seminar Dr. Kleins schon Wochen vor Beginn ausgebucht war und sie sich nicht mehr anmelden konnten. Das BSP entschloss sich darum, diese TN nicht in letzter Minute durch eine Absage zu enttäuschen. M.E. ist dies nachvollziehbar. Da das Seminar nur als ausgezeichnet bewertet werden kann, würde ich trotz des Verstoßes gegen die Richtlinien eine Förderung empfehlen.

5.5.1 Organisation

Die bpb-TN-Listen wurden ordnungsgemäß geführt.

5.5.2 Unterlagen

- Fragebogen
- Betreuungsbericht
- Durchgeführtes Programm
- Sonstige Anlagen:
- TN-Listen
- Evaluierungsfragebogen des BSP
- Infomaterial (Hausprospekt u.ä.) zum Tagungshaus